

RISE with SAP - und jetzt?

Warum Automatisierung
des SAP Basisbetriebs
vor, während und nach
der Transformation
unverzichtbar ist.

WHITE PAPER

Inhalt

1. Einleitung
2. Die Rolle des SAP-Basisbetriebs heute
3. RISE with SAP - was ändert sich?
4. Warum Automatisierung wichtiger denn je ist
5. Best Practices für den Weg zu RISE
6. Fazit und Handlungsempfehlung

Einleitung

RISE with SAP - ein großer Schritt, aber kein Selbstläufer

Man hört es derzeit in fast jedem Kundengespräch:
„Wir gehen mit SAP in die Cloud. Wir machen RISE.“

SAP RISE wurde eingeführt mit dem Ziel, Unternehmens-IT zu vereinfachen: eine Rechnung, ein Anbieter, eine Cloud-ERP-Lösung, Software, Infrastruktur und Managed Services in einem Paket - ein Konzept, das insbesondere bei Finanzverantwortlichen zunächst große Zustimmung fand. Für viele Unternehmen klingt es wie die logische Konsequenz: weg von der eigenen Infrastruktur, hin zu einem modernen, flexiblen und zukunftssicheren Betrieb in der Cloud.

Und tatsächlich: RISE with SAP ist für viele der nächste, notwendige Schritt in ihrer Business-Transformation. Denn SAP macht mit RISE ein attraktives Versprechen: weniger Aufwand für den Betrieb, weniger Verantwortung, weniger Kosten. Ein „Rundum-Sorglos-Paket“, das einem die Arbeit vom Tisch nimmt. Doch so einfach ist es nicht.

Eine große Reise, die Jahre dauert

In der Realität ist der Weg zu RISE für viele Unternehmen ein Mammutprojekt, das Jahre dauern kann. Von der Entscheidung über die Planung bis hin zur Migration und Anpassung der Prozesse vergeht viel Zeit - und diese Zeit ist alles andere als trivial. In der Praxis hat sich gezeigt, dass die Umsetzung mit einer Reihe von Herausforderungen verbunden ist, die Unternehmen bei der Einführung berücksichtigen sollten. Diese reichen von Fragen der Servicequalität über die Rolle der internen IT-Teams bis hin zum Umgang mit Automatisierung.

Zielsetzung dieses Whitepapers

In den vergangenen Monaten haben wir zahlreiche Gespräche mit SAP-Basisadministratoren, IT-Leitungen und Verantwortlichen geführt, die sich aktuell in der Planung oder Umsetzung von RISE-Projekten befinden. Dabei wurden immer wieder die gleichen zentralen Fragestellungen formuliert:

- Welche Aufgaben übernimmt SAP im Standardumfang und welche erfordern zusätzliche kostenpflichtige Leistungen?
- Welche Tätigkeiten führt SAP eigenständig aus und welche obliegen weiterhin der aktiven Mitwirkung des Kunden?
- Trägt SAP die Endverantwortung für die erbrachten Standard-Services im Hinblick auf Sicherheits- und Compliance-Aspekte?
- Wie lässt sich der Business Case für RISE verlässlich kalkulieren?
- Wie verändern sich die künftigen IT-Betriebsprozesse – und ist internes SAP-Basis-Knowhow weiterhin erforderlich?

Diese wiederkehrenden Fragen verdeutlichen: Transparenz und Standardisierung sind für Unternehmen ein zwingendes Erfordernis, um den Betrieb von SAP RISE effizient und sicher gestalten zu können.

SAP RISE verfolgt den Anspruch, Unternehmens-IT zu vereinfachen. In der praktischen Umsetzung zeigt sich jedoch, dass neue Herausforderungen entstehen - darunter eingeschränkte Flexibilität, komplexe Servicevereinbarungen, verlängerte Umsetzungszeiten sowie das Risiko eines Wissensverlusts innerhalb der eigenen Organisation.

Diese Herausforderungen müssen nicht zwangsläufig zu Nachteilen führen - vorausgesetzt, Automatisierung wird konsequent als zentrales Element der Betriebsstrategie verankert.

Worum es in diesem Whitepaper geht

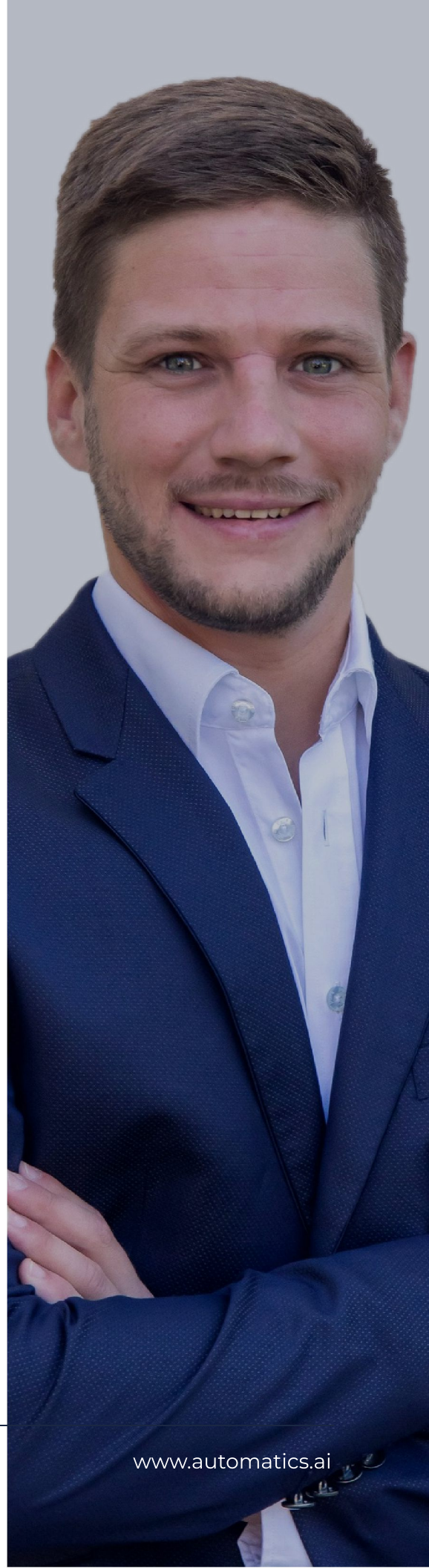
Wir möchten mit diesem Whitepaper einen Beitrag leisten, um genau diese Fragen zu beantworten und den Blick auf das Wesentliche zu lenken:

- Welche Aufgaben übernimmt SAP in RISE wirklich?
- Welche Aufgaben bleiben weiterhin beim SAP-Basis-Team?
- Warum ist Automatisierung des SAP-Basisbetriebs schon heute wichtiger denn je?
- Wie hilft Automatisierung, Ressourcen für die RISE-Transformation freizuschaukeln?
- Warum bleibt Automatisierung auch nach der Migration unverzichtbar?

Für wen ist diese Whitepaper?

Dieses Whitepaper richtet sich an:

- SAP-Basisadministratoren und SAP-Basis-Leiter,
- Verantwortliche für den technischen Betrieb der SAP-Systeme,
- IT-Leiter und Entscheider, die vor der Entscheidung für RISE stehen oder schon mitten in der Umsetzung sind - und wissen wollen, was das für ihre tägliche Arbeit wirklich bedeutet.





Die Rolle des SAP-Basisbetriebs heute

Unverzichtbar und häufig unterschätzt

In Diskussionen über SAP stehen meist Anwendungen, Geschäftsprozesse und Fachbereiche im Vordergrund. Was dabei oft übersehen wird: Damit diese Prozesse reibungslos funktionieren, braucht es eine stabile und sichere technische Grundlage. Genau hier kommt der SAP-Basisbetrieb ins Spiel - getragen von spezialisierten Administratorinnen und Administratoren, die im Hintergrund die Kontinuität sicherstellen.

Diese Teams gewährleisten, dass SAP-Systeme verfügbar, performant, sicher und aktuell bleiben - rund um die Uhr, an sieben Tagen die Woche. Ohne ihre Arbeit wäre die Verarbeitung von Aufträgen, die Erstellung von Lohnabrechnungen oder die Beschaffung von Materialien nicht möglich.

Aufgaben und Verantwortungsbereiche des SAP-Basisbetriebs

Der SAP-Basisbetrieb stellt die technische Funktionsfähigkeit und Stabilität der SAP-Landschaft sicher und verhindert damit Ausfälle in den Fachprozessen. Die Aufgaben lassen sich in zentrale Verantwortungsbereiche gliedern:

Installationen & Upgrades

- Installation von SAP-Systemen und Komponenten
- Einspielen von Releases, Support Packages, Enhancement Packages

Backup & Recovery

- Sicherstellen von Datensicherung & Wiederherstellung
- Disaster Recovery-Pläne & Tests

Schnittstellen & Integration

- Einrichtung und Überwachung von Schnittstellen (RFC, IDoc, Webservices)
- Kontrollen von Hintergrundjobs & Monitoring von Datenflüssen

Performance & Monitoring

- Analyse & Optimierung der Systemleistung
- Kapazitätsplanung & Ressourcenmanagement
- Behebung von Performance-Engpässen

Sicherheit & Compliance

- Benutzer- und Berechtigungsmanagement
- Verwaltung & Erneuerung von Zertifikaten
- Einspielen von Sicherheitspatches
- Überwachung von Zugriffsrechten & Audit-Vorbereitung

Housekeeping & Wartung

- Bereinigung von Logs, Tempfiles & Jobs
- Mandantenmanagement
- Archivierung von Daten

Zusätzliche Aufgabenfelder

Über diese Kernaufgaben hinaus übernehmen Basis-Teams in vielen Unternehmen weitere Tätigkeiten, darunter:

- Planung und Umsetzung von Migrationsprojekten
- Betrieb hybrider Szenarien mit On-Premises- und Cloud-Umgebungen
- Koordination externer Dienstleister
- Erstellung und Pflege von Notfallplänen sowie Organisation von Bereitschaftsdiensten

Herausforderung: Manuelle Prozesse

All diese Tätigkeiten sind geschäftskritisch, zugleich aber zeitintensiv, repetitiv und anfällig für menschliche Fehler - insbesondere dann, wenn sie weitgehend manuell durchgeführt werden. Diese Ausgangslage macht deutlich, wie groß das Potenzial für Automatisierung im SAP-Basisbetrieb ist.

RISE with SAP - was ändert sich?

Auf den ersten Blick: **die große Entlastung**

SAP RISE wurde mit dem Anspruch eingeführt, die Unternehmens-IT durch ein integriertes Paket aus Software, Infrastruktur und Managed Services zu vereinfachen. Das Modell - eine Rechnung, ein Anbieter, eine zentrale Cloud-ERP-Lösung. Viele Unternehmen verbanden damit die Erwartung, die typischen Vorteile moderner Cloud-Ansätze zu realisieren, also mehr Agilität, höhere Flexibilität und eine bessere Skalierbarkeit ihrer IT-Landschaften.

Wenn man SAP zuhört, klingt es so einfach:

Mit RISE with SAP geben Unternehmen den technischen Betrieb der SAP-Systeme an SAP ab, sparen Ressourcen, müssen sich nicht mehr um Infrastruktur und Wartung kümmern und können sich stattdessen auf ihre Business-Prozesse konzentrieren.

Und ja - das ist richtig.

RISE entlastet Sie spürbar in einigen Bereichen, die bislang viel Zeit und Energie Ihrer IT-Teams in Anspruch genommen haben.

Zum Beispiel:

- Hosting der Systeme (inkl. Infrastruktur & Hardware)
- Installation und Wartung der Datenbankplattform
- Überwachung der physischen Server & Storage
- Einspielen von Support Packages für das Betriebssystem
- Sicherstellen der Verfügbarkeit der Cloud-Plattform

Das klingt nach einer großen Erleichterung - und das ist es auch.

Auf den zweiten Blick: **die offenen Fragen**

Doch je genauer man hinschaut, desto klarer wird:

RISE entlastet in bestimmten Bereichen, aber es übernimmt nicht die Verantwortung für alles.

Und genau hier beginnen die Herausforderungen für viele Unternehmen:

Sollten Unternehmen, die SAP RISE in Betracht ziehen, die Einführung tatsächlich als Plug-and-Play-Projekt verstehen oder erfordert sie vielmehr eine klare Rollen- und Verantwortlichkeitsverteilung, die Festlegung realistischer Servicelevels und einen konsequenten Fokus auf Automatisierung?

Es ist wichtig zu beachten, dass - abhängig von der gewählten Edition und den individuell ausgewählten Optionen - bestimmte Verantwortlichkeiten weiterhin beim Kunden verbleiben. Das Dokument "RISE with SAP S/4HANA Cloud, private edition and SAP ERP, PCE – Roles and Responsibilities" legt klar fest, welche Leistungen zum Standard gehören, welche ausgeschlossen sind und welche als optionale bzw. zusätzliche Services vom Kunden selbst erbracht oder alternativ von SAP übernommen werden können.

Eine RACI-Matrix ist in der Theorie ein wertvolles Instrument zur Rollen- und Verantwortlichkeitsklärung, doch im täglichen Geschäft stößt sie oft an Grenzen. Besonders in kritischen Betriebssituationen zeigt sich, dass die starren Zuständigkeiten schwer konsequent einzuhalten sind: Entscheidungen müssen schnell getroffen werden, Eskalationswege verkürzt werden, und Mitarbeitende übernehmen häufig Aufgaben außerhalb ihrer definierten Rolle, um Ausfälle zu verhindern. Hinzu kommt, dass die laufende Pflege und Anpassung der Matrix an dynamische Veränderungen im Betrieb zeitaufwendig ist, sodass sie in der Praxis häufig hinter den tatsächlichen Abläufen zurückbleibt.

Wie können bestehende Fachkräfte wirksam eingebunden werden, und welche Rolle sollten externe Partner mit Erfahrung in Integration und Automatisierung spielen? Können sie dabei unterstützen, Vertrags- und Betriebsdetails zu bewerten, potenzielle Hürden frühzeitig zu identifizieren und praktikable Lösungen zu entwickeln?

In unseren Gesprächen mit SAP-Basisverantwortlichen tauchen immer wieder die gleichen Fragen auf:

- „Wie komme ich zu allen relevanten Informationen ohne zusätzliche Requests aufgeben und zahlreiche PDF-Reports auswerten zu müssen?“
- „Wer analysiert und spielt die Sicherheitspatches (Security Notes) für die unterschiedlichen SAP-Komponenten ein?“
- „Wer kümmert sich um welche Zertifikate (Server/Client) und deren Erneuerung und Verteilung in all den betroffenen Systemen?“
- „Wer stellt sicher, dass Schnittstellen und Anbindungen zu kritischen Umsystemen sauber laufen?“
- „Wer analysiert Verfügbarkeits-, Change-, Audit-Logs bzw. Security-Events und konsolidiert diese in einer SIEM-Lösung?“
- „Wer sorgt dafür, dass wir auditfähig sind?“

Das sind keine theoretischen Fragen - das sind genau die Themen, die jeden Tag auf dem Schreibtisch der Basis-Teams liegen.

Was übernimmt SAP mit RISE und was nicht

SAP führt nicht alle Patches durch

RISE with SAP begeistert viele durch das Alles-aus-einer-Hand-Prinzip, jedoch verbergen sich hinter dem Angebot von SAP nicht unwesentliche Verantwortungsfragen.

Trotz der hohen Standardisierung müssen sich Kunden mit zahlreichen zusätzlichen Aufgaben und damit verbundenen Kosten auseinandersetzen.

Denn SAP gewährleistet zwar einen reibungslosen Grundbetrieb und führt systemkritische Patches durch, jedoch sind die Unternehmen selbst dafür verantwortlich, eine Vielzahl von eben den weniger kritischen Patches und Updates zu evaluieren und einzuspielen bzw. durch SAP einspielen zu lassen, je nachdem, ob im Einzelfall OS-level-Zugriff erforderlich ist oder nicht.

Umgang mit Security Notes

Ein weiterer kritischer Aspekt ist das Sicherheitsmanagement.

Obwohl SAP Sicherheitshinweise (Security-Notes) bereitstellt, sind wieder die Unternehmen weitgehend selbst dafür verantwortlich, die richtigen Maßnahmen zu bewerten, Entscheidungen zu treffen und diese rechtzeitig umzusetzen.

Im Gegensatz zum bisherigen Betriebsmodell, bei denen regelmäßige Qualitätsmeetings zum Standard gehören, fehlen solche regelmäßigen Check-ups bei RISE.

Daher sind Unternehmen gefordert, sich proaktiv um mögliche Systemprobleme zu kümmern. Sie benötigen hierfür spezialisierte Fachkenntnisse, oft auch zusätzliche Mitarbeiter oder externe Partner.

Umgang mit Zertifikaten

SAP ist für die Sicherheit der SAP-Systeme und SaaS-Anwendungen sowie der zugrunde liegenden Plattform-Infrastruktur innerhalb von RISE verantwortlich.

Dazu gehört auch das Management von SSL-Zertifikaten für SAP-eigene Domains wie z.B. `hec.ondemand.com`. Dieser Service wird durch SAP Enterprise Cloud Services (ECS) als Teil des Standard-Sicherheitsservices bereitgestellt.

Sobald Kunden eigene Domains mit RISE verwenden, liegt die Verantwortung für Beschaffung, Bereitstellung und Verlängerung der SSL-Zertifikate bei den Kunden.

Das betrifft insbesondere externe Client-Zertifikate, die z.B. für: Benutzer-Authentifizierung, Sicherer Zugriff externer Systeme via API oder Integrationen mit Drittanbieterlösungen benötigt werden.

Respond and Recover

Im Bereich Bedrohungserkennung zeigt sich, dass SAP-Systeme häufig nicht ausreichend in die übergreifenden Cybersecurity-Prozesse eingebunden sind.

Nur selten werden SAP-Logs in SIEM-Lösungen integriert, und Bedrohungen aus dem SAP-System selbst bleiben oft unerkannt. Notwendig ist ein bidirektionaler Informationsfluss: Während Security-Operations-Center (SOC) allgemeine Angriffe erkennen, liefern SAP-Basis-Administratoren das notwendige Fachwissen über SAP-spezifische Bedrohungen.

Für Reaktion und Wiederherstellung ist die Expertise der SAP-Basis-Teams entscheidend, um sicherzustellen, dass Gegenmaßnahmen nicht mehr Schaden anrichten als der Vorfall selbst.

Klassische SOC-Maßnahmen wie Neuaufsetzen der Systeme greifen hier zu kurz, da Angreifer über privilegierte Konten tief im SAP-System agieren können. Nur durch abgestimmte Zusammenarbeit von SOC- und SAP-Basis-Teams lassen sich Sicherheitsvorfälle wirksam bewältigen und geschäftliche Auswirkungen minimieren.

Ein gefährlicher Irrtum

„Wir gehen mit RISE - also müssen wir uns um nichts mehr kümmern.“

Diesen Satz hören wir oft, und er ist schlicht falsch.

Natürlich entlastet RISE Sie, aber es nimmt Ihnen nicht die Verantwortung für die Dinge ab, die nur Sie als Kunde managen können - vor allem dort, wo die Anforderungen Ihres Unternehmens individuell sind: Benutzer, Prozesse, Schnittstellen, Berechtigungen, Compliance.

Ungefähr 636 der 983 Tasks aus der Roles and Responsibilities Matrix sind über einen Service-Request durch den Kunden anzufordern, demnach müssen ca. 64% aller Aktivitäten - unabhängig ob es sich um eine zusätzliche kostenpflichtige Leistung handelt oder nicht - vom Kunden proaktiv administriert und detailliert angefordert werden.

Und genau hier entstehen häufig Lücken.

Wir sehen es immer wieder: Kunden, die schon in RISE sind, stehen vor denselben Fragen wie vorher - nur unter dem Druck, dass die Komplexität durch die hybride Landschaft (RISE + On-Premises + Cloud-Dienste) noch größer geworden ist.

Warum ist Automatisierung wichtiger denn je

Die Grenzen des **manuellen Betriebs**

Noch immer gibt es SAP-Basisverantwortliche, die davon überzeugt sind, die steigenden Anforderungen weiterhin manuell bewältigen zu können. Diese Haltung mag aus der Vergangenheit erklärbar sein doch in der heutigen Realität stößt sie jedoch an klare Grenzen.

Die SAP-Landschaften sind in den letzten Jahren erheblich gewachsen, die Komplexität hat sich vervielfacht und die Erwartungen an Verfügbarkeit sowie Sicherheit sind höher denn je. Gleichzeitig stehen die Unternehmen unter starkem Kostendruck und verfügen über knappe personelle Ressourcen.

Manueller Betrieb bedeutet unter diesen Rahmenbedingungen:

- Hohe Fehleranfälligkeit
- Dauerhafte Überlastung der Teams
- Fehlende Kapazitäten für strategische Projekte
- Erhöhtes Risiko bei Audits und Compliance-Prüfungen

Gerade im Kontext von RISE, hybriden Szenarien und verschärften Security-Anforderungen ist klar: Ein rein manueller Ansatz ist keine tragfähige Option mehr.

Effizienzsteigerung durch Zeitgewinn und Ressourcenschonung

Der größte Teil der Arbeitszeit von SAP-Basis-Teams wird heute durch wiederkehrende Routineaufgaben beansprucht, wie etwa:

- Überwachung von Systemkonfigurationen, Schnittstellen und Logs
- Einspielen von Patches und Security Notes
- Verwaltung von Mandanten und Benutzern
- Erneuerung und Verteilung von Zertifikaten

Diese Tätigkeiten wiederholen sich fortlaufend und binden wertvolle Ressourcen, die für strategische Projekte dringend benötigt würden. Mit konsequenter Automatisierung können diese Prozesse zuverlässig im Hintergrund ablaufen. Aufgaben, die bislang Stunden oder Tage in Anspruch nahmen, lassen sich so innerhalb weniger Minuten erledigen und das fehlerfrei und reproduzierbar.

Qualitätssicherung durch **Standardisierung**

Jeder manuelle Eingriff birgt das Risiko von Fehlern - sei es ein übersehenes Zertifikat, ein vergessener Hintergrundjob oder ein Tippfehler bei einer Bereinigung.

Die Folgen reichen von Systemausfällen über Sicherheitsvorfälle bis hin zu massiven Performance-Problemen.

Automatisierung reduziert diese Risiken nachhaltig und bringt wesentliche Vorteile:

- **Standardisierung** von Abläufen
- **Reproduzierbarkeit** von Ergebnissen
- **Nachvollziehbarkeit** für Audits und Compliance

Kurz gesagt: Wer automatisiert, baut Qualität direkt in die Prozesse ein - anstatt sie im Nachhinein kontrollieren zu müssen.

Sicherheit und Compliance zuverlässig gewährleisten

Unternehmen stehen zunehmend unter dem Druck regulatorischer Vorgaben und interner Audits. Diese verlangen, dass SAP-Systeme nicht nur stabil, sondern auch sicher und revisionssicher betrieben werden. Der manuelle Betrieb stößt hierbei an klare Grenzen: Prozesse sind häufig weder transparent dokumentiert noch konsistent nachvollziehbar.

Automatisierung als Schlüssel **zur Audit-Readiness**

Durch Automatisierung lassen sich sicherheits- und compliance-relevante Anforderungen systematisch abdecken:

Nachweisbarkeit:

Alle Prozesse und Änderungen werden automatisch protokolliert und sind jederzeit prüfbar.

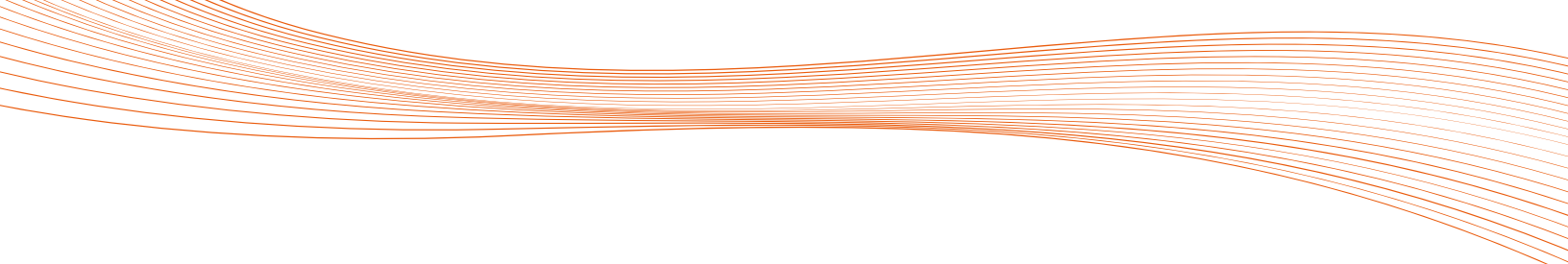
Aktualität:

Sicherheits-Patches, Berechtigungen und Zertifikate werden zuverlässig und rechtzeitig implementiert.

Kontinuität:

Logs, Housekeeping-Aufgaben und Wartungsprozesse laufen automatisiert und ohne manuelle Eingriffe.

Das Ergebnis: Unternehmen sind dauerhaft audit-ready und minimieren gleichzeitig das Risiko von Sicherheits- oder Compliance-Verstößen.



Vorbereitung und Unterstützung der RISE-Transformation

Auch wenn RISE with SAP zahlreiche Aufgaben übernimmt, gleicht die Transformation selbst einem Marathon. Entscheidend für den Erfolg ist eine sorgfältige Vorbereitung. Automatisierung spielt dabei eine zentrale Rolle, da sie die eigene Systemlandschaft „RISE-ready“ macht und eine reibungslose Migration unterstützt.

Konkret bedeutet dies:

- Vollständige Transparenz über die gesamte Systemlandschaft, einschließlich BTP, Datenbeständen und Applikationsschnittstellen
- Automatisierte und dokumentierte Prozesse, die sich direkt in RISE überführen lassen
- Minimierung von Fehlerquellen durch Standardisierung
- Klare und revisionssichere Dokumentation
- Freisetzung von Ressourcen, die für die eigentliche Migration benötigt werden

Darüber hinaus gilt: Auch nach dem Go-Live bleiben zahlreiche kritische Aufgaben in der Verantwortung der Kundenorganisation. Diese Tätigkeiten lassen sich bereits vorab automatisieren und nahtlos in den Betrieb unter RISE übertragen.

Skalierbarkeit und Zukunftssicherheit

SAP-Landschaften wachsen kontinuierlich - durch neue Applikationen, SaaS-Lösungen, Schnittstellen oder hybride Szenarien. Prozesse, die heute noch manuell beherrschbar scheinen, werden morgen zum Risikofaktor.

Automatisierung bietet hier den entscheidenden Vorteil: Sie ermöglicht es, Prozesse flexibel an neue Anforderungen anzupassen - ohne zusätzliche Personalressourcen oder regelmäßige Überstunden einkalkulieren zu müssen.

Best Practices für den Weg zu RISE

Die eigentliche Migrationsphase ist nur ein Teil des Transformationsprozesses. Viele Unternehmen unterschätzen den Aufwand in der Vorbereitungsphase sowie die Verantwortung, die auch während und nach der Einführung von RISE im eigenen Team verbleibt.

Unsere Projekterfahrungen zeigen: Die erfolgreichsten Unternehmen gehen den Weg strukturiert, schrittweise und mit klarem Fokus. Daraus lassen sich fünf zentrale Best Practices ableiten, die sich in der Praxis bewährt haben.

Fünf zentrale Handlungsfelder für eine erfolgreiche RISE-Transformation

1. Sauberer Ist-Zustand

Bevor Sie den Weg zu RISE beginnen, brauchen Sie Klarheit über Ihre Ausgangslage. Viele SAP-Landschaften sind über Jahre hinweg gewachsen - mit Altlasten, redundanten Mandanten oder überfälligen Patches.

Empfehlung:

Führen Sie eine vollständige Bestandsaufnahme durch, bereinigen Sie Logs und Datenbankobjekte, deaktivieren Sie nicht mehr benötigte Systeme und standardisieren Sie Prozesse. Ein aufgeräumter Ist-Zustand reduziert Risiken und beschleunigt den späteren Mehrwert.

2. Routinen automatisieren

Ihre Basis-Teams sind bereits stark ausgelastet. Wenn zusätzlich Migration und später der Betrieb manuell bewältigt werden sollen, sind Überlastung und Fehler vorprogrammiert.

Empfehlung:

Automatisieren Sie wiederkehrende Routinen wie Job-Monitoring, Housekeeping, Zertifikatsverwaltung, Schnittstellenüberwachung, Berechtigungsmanagement und Patching. Das entlastet die Teams, spart Zeit und erhöht die Betriebssicherheit.

3. Verantwortlichkeiten klären

Ein häufiges Problem bei RISE: Unklarheit über Zuständigkeiten. Wer ist verantwortlich für Zertifikate, Schnittstellen oder fehlerhafte Jobs?

Empfehlung:

Definieren Sie Verantwortlichkeiten klar, etwa durch eine RACI-Matrix. Stimmen Sie sich frühzeitig mit SAP über Leistungsumfänge ab und kommunizieren Sie intern, welche Aufgaben weiterhin beim eigenen Team liegen. Das vermeidet spätere Missverständnisse.

4. Audit- und Compliance-Readiness sicherstellen

Auch unter RISE bleibt Ihr Unternehmen für regulatorische Anforderungen verantwortlich. Ihr Team muss jederzeit nachweisen können, dass Systeme sicher betrieben werden und Prozesse dokumentiert sind.

Empfehlung:

Setzen Sie auf Automatisierung mit integriertem Logging und Reporting. Schaffen Sie einen jederzeit verfügbaren Audit-Trail und verankern Sie Compliance-Anforderungen fest in Ihren Betriebsprozessen.

5. Ressourcen für die Zukunft freimachen

Der SAP-Betrieb ist kein Selbstzweck. Ihr Team sollte Freiräume für Projekte haben, die Innovation, Optimierung und die Fachbereiche unterstützen.

Empfehlung:

Nutzen Sie Automatisierung, um monotone Routinen zu eliminieren, Fehler zu reduzieren und die Belastung zu senken. So gewinnen Sie wertvolle Zeit für strategische Initiativen.

Fazit

Jetzt die richtigen Weichen stellen

RISE with SAP ist weit mehr als ein technisches Projekt. Es ist eine strategische Initiative mit erheblicher Tragweite: die Chance, SAP-Landschaften zu modernisieren, Prozesse zu verschlanken und die IT nachhaltig für die kommenden Jahre auszurichten.

Doch diese Transformation ist kein Selbstläufer und sie ist auch kein Weg, den SAP allein für Sie geht. RISE entlastet in vielen Bereichen, nimmt Unternehmen jedoch nicht die Verantwortung ab. Ihr SAP-Basis-Team bleibt weiterhin das Herzstück Ihrer Systeme. Individuelle Anforderungen, Compliance-Vorgaben, Performance-Fragen und Schnittstellen liegen auch künftig in Ihrer Verantwortung nur mit dem Unterschied, dass die Erwartungen an Stabilität, Effizienz und Nachvollziehbarkeit weiter steigen.

Automatisierung als **Schlüssel**

Die wirksamste Gegenmaßnahme liegt auf der Hand: Automatisierung.

Sie ist kein zusätzliches Werkzeug, sondern eine strategische Absicherung gegen Überlastung, Fehler und Stillstand. Automatisierte Prozesse schaffen Transparenz, reduzieren Risiken und geben Teams den Freiraum, sich auf wertschöpfende Aufgaben zu konzentrieren.

Automatisierung ist damit nicht nur eine Effizienzsteigerung, sondern eine Investition in die Zukunftsfähigkeit Ihrer SAP-Organisation. Jede Stunde, die heute automatisiert wird, zahlt unmittelbar auf die Handlungsfähigkeit von morgen ein.

Der Handlungsauftrag

Die Verantwortung liegt bei Ihnen: Stellen Sie Ihr SAP-Basis-Team so auf, dass es die Herausforderungen von heute meistert, die Transformation zu RISE souverän gestaltet und auch für die Zeit danach nachhaltig aufgestellt ist.

Die Zukunft wartet nicht.
Ihre SAP-Landschaft
auch nicht.

Wir sind bereit,
wenn Sie es sind.

automatics
SmartSecOps Platform

Automated.
Protected.
Smart.